

STOSSWELLENTHERAPIE

Was ist die Stoßwellentherapie und wie hilft sie dem Patienten?

Die Stoßwellentherapie ist eine Behandlungsmethode, bei der mit einem Behandlungskopf „Shockwaves“ (Stoßwellen) auf den zu behandelnden Körperbereich übertragen werden. In den vergangenen Jahren wurde die Stoßwellentherapie umfangreich wissenschaftlich untersucht. Eine Analyse dieser Veröffentlichungen zeigt, dass es nicht nur zahlreiche Nachweise für die Wirksamkeit der Stoßwellentherapie gibt, sondern dass auch eine Vielzahl der Patienten sagt, dass ihnen die Behandlung hilft.

Wie funktioniert die Stoßwellentherapie?

Nachdem der Physiotherapeut festgestellt hat, wo die Beschwerden auftreten, und er sich für die Stoßwellentherapie als Behandlungsmethode entschieden hat, wird etwas Gel auf den Schmerzbereich aufgetragen. Dann kommt das Stoßwellengerät zum Einsatz. Im Handstück befindet sich ein sich schnell bewegendes Projektil, das von einem Kompressor angesteuert wird. Dieses Projektil leitet die Energie an den Behandlungskopf weiter. Auf diese Weise werden radiale Stoßwellen generiert, die dann im Körper divergieren und von ihm aufgenommen werden. Frequenz und Druck der Wellen sind einstellbar.



Die Stoßwellen sorgen u. a. durch die Ausschüttung von Substanz P und die Hyperstimulation der Schmerzsensoren für eine Schmerzlinderung. Der Körper regeneriert das betroffene Gewebe selbst, wodurch folgende Wirkungen einsetzen:

- Verstärkte Blutzirkulation und Neovaskularisation
- Zunahme der Wachstumsfaktoren
- Zunahme der mesenchymalen Stammzellen
- Anregung des Stoffwechsels

Darüber hinaus kann die Stoßwellentherapie Verkalkungen und Fibrosen auflösen. Die bei der Stoßwellentherapie eingesetzte Technik geht auf das Prinzip der Nierensteinzertrümmerer zurück. Die Behandlung dauert nicht lange, kann für den Patienten aber dennoch mit zeitweiligen Schmerzen verbunden sein. Der Vorteil ist, dass eine Behandlung nur rund 8 bis 10 Minuten beansprucht. Die Stoßwellentherapie wird immer mit Training, manueller Therapie oder anderen physiotherapeutischen Techniken in der Praxis und/oder mit Übungen kombiniert, die der Patient zu Hause macht.

Bei welchen Beschwerden wird die Stoßwellentherapie mit Erfolg angewendet?

Die Stoßwellentherapie lässt sich gut bei einer großen Bandbreite von Beschwerden anwenden. Wir unterteilen diese Beschwerden in 5 Indikationen:

- Sehnen
Die am häufigsten auftretenden Sehnenerkrankungen, die behandelt werden können, sind Schmerzen an der Achillessehne, der Patellasehne, der Supraspinatussehne und am lateralen Ellenbogen.

- Knochen
Die am häufigsten auftretenden Knochenerkrankungen sind das mediale tibiale Stress-Syndrom (mediales Schienbeinkantensyndrom) und Schmerzen am Trochanter major.
- Neurologische Erkrankungen
Muskelbehandlungen mit radialer Stoßwellentherapie gelten bei Spastizität allgemein als Erfolg versprechend, und dies sowohl bei Erwachsenen nach einer Hemiplegie als auch bei Kindern mit Cerebralparese.
- Muskeln
Behandlung von Triggerpunkten, Muskelschmerzen und Muskelhypertonie.
- Bindegewebe
Bekannte Anwendungen für Stoßwellentherapie sind plantare Fasziopathie, Triggerfinger und Narbengewebe.

Wie verläuft die Stoßwellentherapie in der Praxis?

Das Behandlungsniveau wird durch dieses patientengeführte Therapiesystem an die Beschwerden und die Erkrankung des Patienten angepasst. Der Physiotherapeut wählt den richtigen Applikator aus; das Gerät sorgt auf Basis des pGTS-Ergebnisses für eine Standardbehandlung.



Vorteile der Stoßwellentherapie für den Patienten

Die Stoßwellentherapie bietet dem Patienten viele Vorteile. Es handelt sich häufig um Patienten, die schon seit Jahren chronische Beschwerden haben. Als Alternative stehen ihnen nur schmerzstillende Medikamente oder invasive Chirurgie zur Verfügung. Die Stoßwellentherapie ist eine realistische Alternative zur Chirurgie. Sie ist weniger radikal, zielt eher auf die Selbstheilungskräfte des Körpers ab und ist weniger belastend. Wir haben hier alle Vorteile der Stoßwellentherapie zusammengestellt:

- realistische Alternative zu Chirurgie oder Medikamenten
- behandelt die Ursache, nicht die Symptome
- Erfolgsquote von 80 %
- durchschnittlich 6 bis 8 Behandlungen erforderlich
- kurze Behandlungsdauer pro Termin (8 bis 10 Minuten)
- wenig Nebenwirkungen; lediglich Risiko auf leichte Rötung oder Schwellung
- Schmerzlinderung und Regeneration oft schon nach wenigen Tagen
- zuverlässige und wissenschaftlich bewiesene Therapieform für viele Beschwerden

MoveMens hat sich mit fünf Patienten über ihre Erfahrungen unterhalten, die allesamt mehr als positiv waren. Dies berichtete einer der Patienten, der schon seit Jahren mit Beschwerden an beiden Fersen zu kämpfen hatte: „Was passiert ist, war wirklich unglaublich. Nach zwei bis drei Behandlungen stellte ich fest, dass ich besser laufen und Schuhe tragen konnte, in denen ich es seit Jahren nicht mehr ausgehalten hatte. Ich hatte mir angewöhnt, nur noch Schuhe mit weichen Sohlen zu kaufen, um die Schmerzen beim Laufen besser ausgleichen zu können.“